

Tula im Auftrage des Rates der Volkskommissare (siehe Dokument Nr. 42) begonnene Arbeit noch nicht abgeschlossen. Panjuschkin äußerte die Bitte, ihm die Möglichkeit zu geben, die übertragene Sache zu Ende zu führen.

<sup>2)</sup> Siehe Dokumente Nr. 45,47.

Nr. 52

**Aus dem Bericht  
an den V. Gesamtrussischen Kongreß der Sowjets  
der Arbeiter-, Bauern-, Soldaten- und Rotarmistendeputierten**

5. Juli 1918

Ein furchtbares Unheil — die Hungersnot — ist über uns hereingebrochen, und je schwieriger unsere Lage, je heftiger die Ernährungs-  
krise ist, desto mehr verstärkt sich der Kampf der Kapitalisten gegen  
die Sowjetmacht. Sie wissen, daß die Rebellion der Tschechoslowaken  
ein Aufruhr von Menschen ist, die von den englischen und franzö-  
sischen Imperialisten gekauft worden sind. Ständig muß man hören,  
daß bald hier, bald dort Aufstände gegen die Sowjets ausbrechen. Die  
Kulakenaufstände ergreifen immer neue Gebiete. Am Don steht Kras-  
now<sup>1)</sup>, den die russischen Arbeiter in Petrograd großmütig laufen  
ließen, als er sich stellte und seinen Degen übergab, denn die Vorurteile  
der Intelligenz sind noch stark, und die Intelligenz protestierte gegen  
die Todesstrafe. Krasnow wurde freigelassen wegen der Vorurteile der  
Intelligenz gegen die Todesstrafe. Heute aber möchte ich ein Volks-  
gericht, ein Arbeiter- oder Bauerngericht sehen, das Krasnow nicht  
erschießen würde, so wie er die Arbeiter und Bauern niederknallt. Man  
sagt uns, wenn die Kommission Dzierzynskis<sup>2)</sup> Erschießungen vor-  
nimmt, so sei das gut, wenn aber ein Gericht offen vor dem ganzen Volk  
sagt: dieser ist ein Konterrevolutionär und verdient erschossen zu  
werden, so sei das schlecht. Leute, die es bis zu solch einer Heuchelei  
gebracht haben, sind politisch tot. (Beifall.) Nein, ein Revolutionär,  
der nicht heucheln will, kann auf die Todesstrafe nicht verzichten. Es  
gab keine einzige Revolution und keine einzige Bürgerkriegsepoche,  
wo es keine Erschießungen gegeben hätte.

W. I. Lenin, Werke, Dietz Verlag Berlin 1961, Bd. 27, S. 518—519

<sup>1)</sup> P. N. Krasnow war ein zaristischer General, Monarchist und Ataman der Armee  
der weißen Kosaken.

<sup>2)</sup> Es ist die Gesamtrussische Tschecha gemeint.